

Best Practice – Das Projekt Ne-RO-In

Medial und politisch besteht Einvernehmen: der Wirtschaftszweig der sexuellen Dienstleistung muss strikter Kontrolle und polizeilicher Überwachung unterworfen werden, da in ihm angeblich massenhaft brutale Zwangsverhältnisse und organisierte Kriminalität herrschen **(1)**. Jedoch für diese Behauptung gibt es keine Beweise. Noch weniger Beweise gibt es dafür, dass Verschärfung des Polizei-, Ordnungs- und Strafrechtes die erfolgsversprechenden Instrumente sind, problematischen Bedingungen in der Sexarbeit zu begegnen. Im Gegenteil Selbsthilfeprojekte aus der Sexarbeit, wie aus New South Wales, Australien und aus Sonagashi, Indien **(2)** beweisen: die Implementierung verbesserter (Arbeits-)Bedingungen in die Sexarbeit gelingt besonders dann, wenn sie aus der Sexarbeit heraus entsteht und dabei öffentlich anerkannt sowie gefördert wird. Diesem Prinzip versucht auch das Projekt „Ne-RO-In des „Haus9“ zu folgen.

Betrieb und Projekt

Das **"Haus9"** - Vermietung von Betriebsstätten zur gewerblichen Tätigkeit an Menschen in der Sexarbeit - ist eine kleine Location der Sexarbeit mit vier Arbeitszimmer im Bremer Süden (Betreibende: Lara Freudmann, ehemalige Sexarbeiterin und Ehemann Klaus Fricke). Es ist Initiator des im Aufbau befindlichen Projektes **Ne-RO-In - Netzwerk RO Informationen** für Menschen und Drittparteien in der Sexarbeit. (Mit Drittparteien werden in diesem Zusammenhang u.a. Werbeportale, Betreibende von Locations, Kleinhandel für Arbeitsmittel aber auch Beratungseinrichtungen, die im Feld der Sexarbeit tätig sind bezeichnet)

Im Rahmen des im Aufbau befindlichen Projektes sollen in Vernetzung mit ProSexWork Aktiven Dokumente übersetzt werden, die für die nicht kleine Gemeinschaft der rumänisch sprechenden Sexarbeitenden wichtig sind. Es wird zusätzlich ein Überblick über Dokumente anderer Herausgeber, die in Deutsch und Rumänisch für die Sexarbeit vorliegen, gegeben. Deutsche und rumänische Texte stehen dabei in den **Ne-RO-In** Dokumenten zweispaltig zeilen- bzw. absatzgenau nebeneinander. Damit ist eine Orientierung auf Augenhöhe sowohl für deutsch als auch rumänisch sprechende Menschen wenigstens im Ansatz und in Gegenseitigkeit möglich, selbst wenn diese die je andere Sprache nicht oder nur bruchstückhaft verstehen. Das Projekt ist offen für Diskussionen und Vorschläge, welche Texte, ob ihres Gebrauchswertes für Sexarbeitende aus RO, vordringlich zu übersetzen sind.

"Wer informiert ist, ist geschützt", diesem Grundsatz von Inklusion, Beratungsarbeit und individueller Unterstützung - Empowerment - folgt das Projekt **Ne-RO-In**. Es geht um einen „best practice“ Ansatz, der aus der Sexarbeit kommt und für die Sexarbeit gedacht ist. Verfolgt wird ein Selbsthilfeansatz, organisiert durch eine Mikro-NGO der Sexarbeit. Reagiert wird auf die strukturellen Defizite der derzeitigen Prostitutionspolitik und ihr interessengeleitetes „strategisches Versagen“.

Strukturelle Defizite der Politik (Sachinteresse, Praxis und Wahrnehmung)

Drei Annahmen werden von den politischen Institutionen der EU und D's in den medialen und amtlichen Vordergrund beabsichtigter Politik gegenüber der Sexarbeit gestellt. Die erste Annahme ist, dass *Migrierte sich durch ihren Aufenthalt in einem fremden Land in einer hilflosen Situation befinden und sie dadurch gefährdet sind, ausgenutzt und ausgebeutet zu werden*. Dies wird durch die **§ 232 und § 233 StGB (3)** insbesondere für die Risiken der Arbeitsausbeutung und der sexuellen Ausbeutung strafrechtlich als Tatbestandsmerkmal festgehalten. Die zweite Grundannahme ist, dass Migrierte daher besondere Unterstützung benötigen, sofern sie von solchen Straftaten betroffen sind. Deswegen soll ihnen seit 2012 laut **EU Richtlinie 2012/29 das Recht gewährt und garantiert**

werden, durch Behörden in einer ihnen verständlichen Sprache über alle wesentlichen Verfahrensschritte und Inhalte eines Strafverfahrens informiert zu werden (4). Die dritte Annahme der EU und der deutschen Behörden ist, dass die Zahl der von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung Betroffenen sehr hoch ist. Beweise für diese Annahme werden nicht vorgelegt. Es wird vielmehr davon ausgegangen, dass viele Straftaten in einem Dunkelfeld bleiben. Auch für diese Annahme gibt es keine Beweise und seitens der Regierung in D gibt es keine Bereitschaft diese Aussage zu verifizieren (5). - Ein bemerkenswertes *Defizit an politischem Sachinteresse*.

Trotz der Annahmen a) *große Betroffenenzahl* und b) *großes Dunkelfeld* wurde die Richtlinie 2012/29 der EU in Deutschland bisher nicht umgesetzt. Das ist angesichts vermuteter ausufernder organisierter Kriminalität und erheblicher rechtsfreier Räume aus wenigstens zwei Gründen schwer nachvollziehbar. Erstens: Nur wenn die Migrierten in einer ihnen verständlichen Sprache informiert und angesprochen werden, könnten diese Aussagen zu vermuteten Taten und Dunkelfeldern machen. Zweitens: Nur wenn Migrierte umfassende Informationen in einer ihnen verständlichen Sprache zu dem Arbeitsfeld bekommen, in dem sie tätig werden möchten bzw sind, können sie eigene Rechte erkennen und wahrnehmen. Sie hätten dann die Möglichkeit sich selbst zu schützen, als Subjekt selbstbestimmt zu handeln, selbstgefährdende Bedingungen vorausschauend zu meiden und sich für Arbeitsorte und -bedingungen zu entscheiden, die ihren Interessen entsprechen. Das Strafgesetz wäre im Alltag von deutlich geringerer Bedeutung. Schädigungen könnten in Eigenverantwortung vorbeugend reduziert werden.

Soweit feststellbar, werden seitens der Behörden keine systematischen, dauerhaften, regelmässigen und umfassenden Informationen in für Migrierte verständlichen Sprachen zum Feld der Sexarbeit angeboten. Es gibt lediglich einzelne Initiativen und Programme (6) - Ein bemerkenswertes *Defizit politische Praxis*

Der politische Blick richtet sich derzeit auf Straftaten des Menschenhandels, der sexuellen Ausbeutung und der dirigistischen Zuhälterei gegenüber Sexarbeitenden. Von massenhaft brutalen Verhältnissen in der Zwangsprostitution wird gesprochen, wo es der Sache nach um gewerbmässigen sexuellen Missbrauch, also die organisierte Vergewaltigung aus Profitinteressen geht. Das Deliktsfeld der Arbeitsausbeutung ist demgegenüber laut Aussagen des Bremer Kommissariates 44 (7) bisher vernachlässigt worden. Ebenso wenig werden von der Polizei sowohl bundesweit als auch in Bremen, Straftaten von Kunden gegen (migrierte) Sexarbeitende statistisch erfasst oder als Gefahrenbereich eines rechtsfreien Raumes wahrgenommen und thematisiert. Dies obwohl es in diesem Bereich täglich zu auch massiven Straftaten gegen in der Sexarbeit tätige Migrierte auch aufgrund ihrer prekären Situation des Aufenthaltes in einem fremden Land kommt (8). - Ein bemerkenswertes *Defizit politischer Wahrnehmung*.

Angesichts der strukturellen Defizite bei Wahrnehmung, Praxis und Sachinteresse in D, fühlt man sich an das Versagen von Politik und Behörden im Fall der NSU (9) erinnert. Es handelt sich, so könnte man meinen, um ein erneutes *strukturelles Versagen von Politik und Behörden*, wenn auf der einen Seite keine validen Informationen vorliegen, zugleich den Betroffenen keine sachgerechten Informationen in verständlichen Sprachen zur Verfügung gestellt werden und man zum Dritten die Wahrnehmung lediglich auf einen Problembereich reduziert, dessen ausufernde Existenz behauptet wird, ohne Beweise dafür beibringen zu können (10). An die Stelle der sachlichen Vernunft, tritt - das Ultima Ratio Prinzip des Strafrechtes konterkarierend - der Ruf nach ultimativer Ächtung und Abstrafung der Sexarbeit. Andere Handlungsoptionen werden nicht ernsthaft in Betracht gezogen. Das Strafrecht als eigentlich letztes Mittel zur Steuerung sozialer Prozesse erhält Vorrang. Staatliche Gewalt hat ohne Nachweis sachlicher Berechtigung Priorität gegenüber der Zivilgesellschaft.

Nur wer informiert ist, kann seine Rechte wahrnehmen und sich schützen

Das "**Haus9**" verfolgt demgegenüber mit dem Projekt **Ne-RO-In**, einen Ansatz, der darauf vertraut, dass die Sexarbeit als Teil der Zivilgesellschaft das Potential hat, problematische und gefährdende Erscheinungen aus eigener Kraft und eigenem Antrieb zu begegnen, sofern ihr öffentliche Unterstützung und Anerkennung zukommt. Beispielhaft in diesem Sinne SWOP und SRB (2).

Sofern Migrierten Informationen über ihre Arbeitsfelder und deren Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen, sollten sie in der Lage sein, Gefährdungen erkennen und Ihnen zu begegnen. Wer informiert ist, kann seine Rechte wahrnehmen und als selbstständiges Subjekt verantwortlich handeln. Der Wirkungsgrad solcher Informationen ist dann besonders hoch, wenn diese die Lebensrealität des Sexwork widerspiegeln und diese Informationen durch in der Sexarbeit aktive, glaubwürdige Menschen in die Sexarbeit transportiert werden. Kein neuer Gedanke siehe (2).

Leider verfolgt die deutsche Politik diesen Gedanken und diese Strategie nicht. Wieso wurden sonst die Empfehlungen aus der Untersuchung zum Prostitutionsgesetz 2005 bis heute nicht umgesetzt, sondern verstauben, von der Ministerialbürokratie eher belächelt, in den Schubladen der Ämter. In den Empfehlungen wurde die Förderung der Selbsthilfepotentiale der Sexarbeit und die Notwendigkeit eines Fachaustausches zum Feld der Sexarbeit in den Vordergrund gestellt. Kommunale Beschwerdestellen, die Menschen aus der Sexarbeit aufsuchen können, wenn sie von Stigmatisierung, Diskriminierung und Abwertung betroffen sind, waren vorgeschlagen worden. Nichts davon wurde ernsthaft diskutiert geschweige denn realisiert (11). Ab 2007 wurde die Diskussion dann endgültig auf Fragen der Regulierung der Sexarbeit konzentriert. Trotz besseren Wissens reduziert sich das Regierungshandeln seither auf die Implementierung von verschärften Strafrechtsnormen, umfassenderer polizeilicher Überwachungsmöglichkeiten und durch unbestimmte Rechtsbegriffe geprägte gewerberechtliche Einschränkungen (12). Eine fahrlässige und verantwortungslose politische Strategie, die die Potentiale des Selbstschutzes von Sexarbeitenden nicht nur ignoriert sondern sabotiert.

Ein Zweck staatlichen Handelns sollte es sein, Menschen ohne Ansehen von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Sprache, Glauben, Behinderung, religiöser oder politischer Anschauungen mit sachgerechten und verstehbaren Informationen zu versorgen, und den Menschen die Freiheit zu lassen, als selbstständige Subjekte verantwortlich zu handeln. Der Staat sollte Garant des Rechtes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und Selbstbestimmung sein. Er sollte dieses Recht strukturell garantieren. Bei der Sexarbeit, insbesondere gegenüber Migrierten, die der Sexarbeit nachgehen oder nachgehen wollen, wird demgegenüber der Strafverfolgung Priorität und der Zivilgesellschaft Nachrang gegeben. Migrierte erhalten keine hinreichenden und verständlichen Informationen. Ihre Gefährdung wird so billigend in Kauf genommen. Gerade in der Zeit ihrer Ankunft in D wären Informationen notwendig, um Augenhöhe herzustellen, um überhaupt eine Grundlage und Voraussetzung zu schaffen, Migrierte zu hören, zu Wort kommen zu lassen, sie wahrzunehmen, des Gespräches für würdig zu halten.

„Tiefer kann ein Mensch nicht entwertet werden, als ihn keines Gesprächs für wert oder fähig zu halten.“, **Dorothea Buck, Bildhauerin, Ehrenvorsitzende des Bundes der Psychiatrie-Erfahrenen *5.4.1917**

Migrierte insgesamt und insbesondere Migrierte Sexarbeitende erfahren so wenig Schutz ihres zentralen Menschenrechtes auf Unantastbarkeit ihrer Würde als Menschen. Eine Gleichbehandlung durch deutschen Behörden, die deutsche Politik ist strukturell gefährdet. Neue Generationen von "anständigen Bürger_innen a la Hoyerswerda", propagieren zeitgleich die Ächtung von Flüchtlingen. Weitgehend unwidersprochen wird medial zur Ächtung der Sexarbeit, aufgerufen. Sexarbeitende werden nicht gehört, oder ihnen wird das Wort genommen (13). Sexarbeitende sind die neuen Parias. Ihre Art zu Leben soll der Ächtung unterworfen werden (14). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im modernen Gewand. Die Befürworter dieser Politik aus der Mitte der

Gesellschaft sind im Rechtsextremismus und Totalitarismus angekommen.

Es liegt nahe, die festgestellten Defizite der Politik gegenüber der Sexarbeit als strategisch gewollt zu verstehen. Der Mangel an Sachinteresse, an Bereitschaft zur Umsetzung von Empfehlungen und menschenrechtlichen Garantien, an Wahrnehmung des realen Gefährdungsumfanges im Zusammenhang mit Sexarbeit, sind kaum als Versagen von Politik zu verstehen. Strategisches Handeln ist eher zu vermuten. Es wurde sehr früh sowohl amtlich als auch politisch, deutlich gemacht, dass der Intention des ProstG, einer gesellschaftlichen Akzeptanz und Anerkennung der Sexarbeit den Weg zu ebnet, nicht gefolgt werden würde.

„Die intendierte Verbesserung der Lebenssituation von Prostituierten lässt auf sich warten, denn für eine weitere Umsetzung der Ziele des ProstG sind keine politischen Mehrheiten zu finden.“ (Kavemann/Steffan in (10) S. 13). „Es fehlen klare Vorgaben zur Umsetzung des Gesetzes, es fehlt ein klarer politischer Wille zur Veränderung, die allgemeine Stagnation vermittelt den Eindruck, dass das Gesetz zwar beschlossen, aber nicht gewollt wurde.“ (Helferich u.a. in (11) S. 289).

Mit der Karte der Verängstigung und Hysterie durch den Verweis auf angeblich ausufernde Kriminalität wird, unter Bezug auf ausländerfeindliche Denkmuster die Sexarbeit und die „in Massen aus Armut und Zwangsverhältnissen zuströmenden Armutsausländer“, die Methapern der Sklaverei benutzend, der Logik der Sicherheitsbehörden und des Strafrechtes unterstellt. Anstelle von Teilhabe und Ermutigung Kontrolle und Strafrecht. Beabsichtigt ist für die Sexarbeit eine Restauration der Verhältnisse, die bis zum Jahr 2002 Amtspraxis waren, ein „quasi rechtsfreier Raum“ polizeilichen Handelns (15).

Selbstbestimmung und Teilhabe.

Das Projekt **Ne-RO-In**, und die "Philosophie", die dieses Projekt trägt, stehen im Kontrast zu einer, so scheint es leider, wohl mehrheitsfähigen Haltung, die lediglich auf das Kind schaut, dass man seitens des Gemeinwesens und der Politik, die Intentionen des ProstG sabotierend, in den Brunnen getrieben hat. So produziert man die „Opfer“, über die medial und politisch marktschreierisch empört, die Stichworte Menschenhandel, organisierte Kriminalität, Schleuserei, sexuelle Ausbeutung, moderne Sklaverei, Brutalisierung des Begehrens, Degradierung durch Käuflichkeit von Menschen, endlos Vorurteile und Desinformationen wiederholend, getaktet wird. Kaum einmal wird Migrierten die Möglichkeit gegeben zu verstehen, welcher Diskurs da gegen sie geführt wird. Erst recht erhalten sie keinen Raum, gehört zu werden. Sie werden im Gegenteil, mit dem Etikett der Zwangsprostitution versehen, medial und politisch missbräuchlich inszeniert. Sie sind Opfer. Sie sind lediglich Opfer und nichts anderes als Opfer. Sie sind so sehr Opfer, dass sie selber nicht verstehen, dass sie Opfer sind (14). Sie sind keine Subjekte, keine Personen mit eigenem Willen und Wollen. Sie werden verminderjährt zu Anhängseln eines Systems der besonderen Gewalt, medial und politisch lediglich wahr- und ernstgenommen wenn sie sich als Opfer-Objekt der Logik des Opferseins und des Strafrechtes unterstellen (Aufenthalt gegen Aussage). Sofern sie das nicht tun, sind sie diejenigen, die sich versklaven lassen, die sich den Frauenkäufern andienen und zur Brutalisierung des Begehrens ihren Beitrag leisten (14).

Man redet von Kriminalität, um über Menschen schweigen zu können

Ne-RO-In beabsichtigt den Menschen, die aus RO nach D in die Sexarbeit migrieren valide Informationen über das Arbeitsfeld Sexarbeit und ihre Handlungsmöglichkeit in diesem Feld zur Verfügung zu stellen. Dies soll ein Beitrag dazu sein, diesen Menschen ihr Recht auf Selbstbestimmung zu lassen und die Möglichkeit zur informierten, selbstbewussten Entscheidung zu geben.

Es ist strategisch falsch und politisch bedenklich auf die Karte verschärfter staatlicher Kontrolle sowie auf die ultima Ratio des Strafrechtes zu setzen, wie dies derzeit in Zusammenhang mit der Sexarbeit medial diskutiert wird und real in der Mehrheit Migrierte insbesondere Migrierte, die der Sexarbeit nachgehen, treffen wird. Migration soll mit dem Hinweis auf die Gefahr des Menschenhandels in die Sexarbeit, die lediglich als Zwangsprostitution beschrieben wird, begrenzt werden. Dies ist ein Zweck der Übung in Sabotage der Intentionen des ProstG, der Propaganda der Gefahren, die zu Ressentiments, Fehlwahrnehmung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit verdichtet wird.

„Kritiker wie die spanische Soziologin Laura María Agustín halten das ganze Konzept von Zwangsprostitution deshalb nicht für sinnvoll. Es sei ein Versuch, das Wohlstandsgefälle zwischen reichen und armen Ländern in das Schema von Täter und Opfer zu pressen. Man redet von Kriminalität, um über die Armut schweigen zu können.“
(<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=13558>, Beitrag 592 v. 16.10.2013)

Sichtweisen und Wünsche der vor sich selbst zu schützenden Menschen (14) in der Sexarbeit spielen dabei keine Rolle. Im Gegenteil, wenn sie gehört würden, könnte die Strategie des Schweigens über die Armut, nicht gelingen. Migrierte werden zu Objekten notwendiger polizeilicher Überwachung degradiert und als Gefahr konstruiert.

Die Bevorzugung des Strafrechtsansatzes und die damit einhergehende Konstruktion eines kriminellen öffentlichen Raumes, gegenüber dem Ansatz der Teilhabe, Eigenverantwortlichkeit und Information missachtet Menschenwürde und Menschenrechte Migrierter. Eine vor allem politisch kostspielige Angelegenheit, die auch noch viele materielle und personelle Ressourcen frisst, wie dies immer der Fall ist, wenn durch menschenverachtende Politik traumatisiert wird, was dann zu therapieren ist, obwohl es vorausschauend vermeidbar war.

Und ja: diese Politik hat traumatisierende Wirkung gegenüber Migrierten insbesondere gegenüber Migrierten, die der Sexarbeit nachgehen. „*Tiefer kann ein Mensch nicht entwertet werden, als ihn keines Gesprächs für wert oder fähig zu halten.*“ Stigma Kills, eine historische Lehre, die nicht vergessen sein sollte. An Massenmord durch die Errichtung der Frontex Abwehr, dem modernen Todesstreifen der Festung EU sei auch erinnert.

Menschenverachtung gegenüber Migrierten hat immer dann Konjunktur, wenn Ausländer in der öffentliche wahrnehmbaren Diskussion im Zusammenhang mit Risiken und Kriminalität verhandelt werden und nicht deren **Menschsein** im Mittelpunkt steht. Ein Wunder, dass unter diesen Bedingungen die AfD (Alternative für Deutschland) lediglich 4,7 % der Wählerschaft für sich gewinnen konnte. Aus der Mitte von Politik und Medien wurden der AfD ausländerfeindliche Steilpässe aufgelegt, die sie fast ins Parlament geführt hätte: Armutswanderung, Sicherung der Aussengrenzen vor einer überschwemmenden Massenflucht, Analphabetismus, sexuelle Ausbeutung, Menschenhandel, organisierte Kriminalität, islamisch Gefahr, Deutschland schafft sich ab.

Scheinheilig wurde danach demokratisch plurale Gesinnung und Entsetzen über das Wahlergebnis der extremen Rechten propagandiert. Ein Muster von Staats- und Politikversagen, das sich auch bei den NSU und aktuell NSA Verbrechen wiederholt. Ein rechter Tathintergrund wurde ausgeschlossen und die Sache NSA für beendet erklärt, bevor sie in ihrem verbrecherischen Überwachtungsgehalt überhaupt thematisiert wurde. Die Häufung der Fälle von Staats- und Politikversagen, begleitet von der gleichzeitigen Bereitschaft gesellschaftlicher Eliten, die Sexarbeit und die darin aktiv Tätigen als neue zu ächtende Gruppe zu konstruieren, gegen die menschenfeindliche Gesinnung entfacht wird, werfen ein düsteres Licht auf die politische Hygiene des Verantwortung in der Welt übernehmenden neuen Deutschlands. Zumal die Pogromaufrufe mit Rechtsvorhaben verbunden

werden die Rechtsstaatsprinzipien (Bestimmtheitsgrundsatz, Zulassung des Indizienbeweises als ausschliesslichem Beweismittel in Strafverfahren, Heraufsetzung der Volljährigkeit sofern Menschen sich entscheiden der Sexarbeit nachzugehen) **(16)** widersprechen.

Ich befürchte hinter dem Alarmismus „der massenhaft brutalen Gewalt“ **(4)**, der sich potenzierenden organisierten Kriminalität, des enormen Dunkelfeldes **(3)** steht eine Strategie, die Noam Chomsky *manufacturing consent* (http://de.wikipedia.org/wiki/Manufacturing_consent) nennt.

Die Sicherheitsbehörden haben und bekommen immer Recht. Das Schreckgespenst der massenhaft brutalen Zwangsprostitution Minderjähriger scheint der erfolgsversprechender Angstmotor zu sein, um Sicherheit als ultima Ratio über die Freiheitsrechte zu stellen. Erst Sicherheit dann Freiheit. Es ist nicht Aufgabe des Staates die Rechte der Bürger_innen, z.B. deren Privatsphäre, vor Überwachung durch die NSA zu schützen. Bürger_innen sollen die Überwachung gefälligst im Sinne der Sicherheit hinnehmen. Ist ja kein Ding, wir haben ja nichts zu verstecken. Der Blick unter die Bettdecke vom deutschen Michel ist zulässig, die Affäre ist beendet, solange die Industrie und die politische Elite nicht ausgespäht werden.

Der größte Puff Europas bedroht unsere Mädchen und Frauen, da müssen wir alle Opfer bringen.
-Pustekuchen- Wer informiert ist, geht dieser Propaganda nicht auf den Leim.

Ne-Ro-In ist gedacht als ein Stimulanz der Immunabwehr gegenüber der „Hilflosigkeit in einem fremden Land“, der Propaganda der Fremdbestimmung, Entmündigung, Stigmatisierung und Kriminalisierung Sexarbeitender und Migrierender.

Politisch nicht gewollt aber Best Practice.

Klaus Fricke

* * *

Anmerkungen und Quellen

(1)

Zitiert aus

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=136140>, v. 05.11.2013, Beitrag 523

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/politik/....-fuer-zuhaelter-1.1810596>

„**SPD-Vorsitzende Manuela Schwesig**: "Die brutale Ausbeutung von Prostituierten, die heute massenhaft in Deutschland stattfindet, muss beendet werden."

Zitiert aus

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=136153>, v. 05.11.2013, Beitrag 667

Quelle: <http://www.kathweb.at/site/nachrichten/database/58428.html>, Solwodi:

- "Der Großteil der Österreich arbeitenden Prostituierten - etwa 85 bis 90 Prozent - sind Migrantinnen, die nach der Einreise zur Abnahme ihres Passes gezwungen und dann durch Einschüchterungen, Drohungen, Gewaltanwendungen, die Unterbindung von Kontaktmöglichkeiten und den Aufbau von Abhängigkeitsbezügen in die Fallen der Menschenhändler geraten. 90 Prozent aller Prostituierten werden dazu gewaltsam gezwungen."

(2)

http://www.swop.org.au/sites/default/files/stratPlan_2013_Web.pdf

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=136146>, Beitrag Nr. 93, v. 05.11.2013

(3)

StGB § 232 <http://dejure.org/gesetze/StGB/232.html>

und § 233 <http://dejure.org/gesetze/StGB/233.html>

(4)

EU Richtlinie 2012/29

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2012:315:0057:0073:DE:PDF>

Kapitel 2, Information und Unterstützung, insbesondere Artikel 3 bis 7

(5)

Anfrage der Grünen: Auswirkungen des Prostitutionsgesetzes auf die Entwicklung beim Menschenhandel

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/125/1712504.pdf>

Zitate Bundesregierung: S. 2

„... es muss von einem hohen Dunkelfeld aus- gegangen werden.“

S. 3

„Sie (die IMK) stellt fest, dass es sich beim Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung um ein Kontrolldelikt mit hohem Dunkelfeld handelt und die aktuell zur Verfügung stehen- den Statistiken lediglich die Aktivitäten der Strafverfolgungsbehörden wider- spiegeln können.“

S. 7

„ Eine entsprechende Dunkelfeldstudie wurde durch die Bundesregierung bislang nicht erstellt und ist auch derzeit nicht geplant.“

(6)

Weser Kurier vom 24.09.2013, Seite 7, Menschenhandel nimmt zu

Zitate:

- „Relativ neu im Fokus der Ermittler ist der Bereich Menschenhandel mit dem Ziel der Arbeitsausbeutung. Eine Statistik gibt es zu diesem Bereich noch nicht. "Das Thema rückt gerade erst ins öffentliche Bewusstsein", sagt Fachfrau Nicola Dreke von der Diakonie. Das bestätigt auch die Polizei: Verfahren wegen Menschenhandels in Verbindung mit Arbeitsausbeutung wurden in Bremen und Bremerhaven bislang noch nicht eingeleitet, sagt Kriminalkommissar Weisner.“

(7) ([http://www.diakonie-](http://www.diakonie-bremen.de/fileadmin/user_upload/media/PDF/Broschuere_Arbeitsausbeutung.pdf)

[bremen.de/fileadmin/user_upload/media/PDF/Broschuere_Arbeitsausbeutung.pdf](http://www.diakonie-bremen.de/fileadmin/user_upload/media/PDF/Broschuere_Arbeitsausbeutung.pdf))

(8)

Umfang der alltäglichen Kriminalität gegen Sexarbeitende

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=803&highlight=morde+sexarbeiterinnen>

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=809&highlight=morde+sexarbeiterinnen>

(9)

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-08/nsu-abschlussbericht-verfassungsschutz>

Zitat:

- „Das bestätigte auch der Vorsitzende des Ausschusses, Sebastian Edathy. "Wir kommen ganz klar zu dem Befund, dass wir es mit einem massiven Behördenversagen zu tun haben, das sich ergeben hat aus einer drastischen Unterschätzung der Gefährlichkeit der gewaltbereiten rechtsextremen Szene in Deutschland", sagte der SPd-Politiker dem Radiosender NDR Info.“

(10)

bpb, APuZ Heft 9/2013, Prostitution

<http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/155379/prostitution>

Zitate:

Sarah Laukamp, S. 2:

- „Fest steht, dass wir über Prostitution zu wenig wissen. Es gilt, in die Forschung zu Rahmenbedingungen, Alltag und Akteuren zu investieren, um eine sachliche Auseinandersetzung zu befördern“

B. Kavemann und E. Steffan, S.12:

- „Wie viele Personen in Deutschland durch kriminelle Machenschaften, wie Täuschung, Zwang und Gewalt, in die Prostitution gelangen, beziehungsweise in ihr gegen ihren Willen festgehalten werden, ist ebenfalls schwer einzuschätzen. Die trotz verbesserter Hilfestrukturen sinkenden Zahlen in der Statistik „Bundeslagebild Menschenhandel“, herausgegeben vom Bundeskriminalamt, deuten auf jeden Fall auf eine Abnahme der Opfer von Menschenhandel hin.“

- „Insgesamt ist festzustellen, dass zum Thema Prostitution in Deutschland zu wenig Erkenntnisse vorliegen. Dies ist besonders deshalb bedauerlich, weil auf diese Weise der zurzeit laufenden moralisch aufgeladenen Debatte aus fundierter sozialwissenschaftlicher Sicht wenig entgegengestellt werden kann.“

S. 14:

- „Die gesellschaftliche Debatte über Prostitution wird in den Medien überwiegend unter moralischen Gesichtspunkten geführt. Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter selbst kommen selten zu Wort, es wird meist über sie statt mit ihnen gesprochen.“

H. Raabe, S. 18:

- „Belastbare Zahlen über das tatsächliche Ausmaß von Menschenhandel gibt es weder national noch international“

(11)

Untersuchung „Auswirkungen des Prostitutionsgesetzes“ - Abschlussbericht

<http://www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/prostitutionsgesetz/>

Kapitel V. 3, Empfehlungen, Perspektive und Empfehlungen zur Umsetzung der Intention des Prostitutionsgesetzes, S.288 ff

Zitat:

„*Kurzfristige Empfehlungen* (innerhalb eines Jahres einzuleitende Schritte):

...

- Interdisziplinäre Diskussionsforen sollten auf Einladung der zuständigen Bundesministerien gegründet werden, die die inhaltliche Arbeit zu mehreren Themen übernehmen wie soziale Absicherung, Verbesserung von Arbeitsbedingungen, Kontrolle von Prostitutionsbetrieben. Ämter für Arbeitsschutz, Gewerbe-, Bau- und Gesundheitsämter, Polizei, Fachberatungsstellen für Prostituierte, STD-Beratungsstellen und Beratungsstellen für Menschenhandelsopfer, **Prostituierte sowie Betreiberinnen und Betreiber sind dabei zu beteiligen**. Die Länder werden durch ihre Behörden repräsentiert.

- In einem dieser Foren könnte eine Konzeption für **Beschwerdestellen auf kommunaler Ebene** erarbeitet werden, bei denen sich Prostituierte über schlechte Arbeitsbedingungen beschweren können.

- Der **Aufbau einer eigenständigen Interessensvertretung von Prostituierten** als Verhandlungspartner für staatliche Stellen im Umsetzungsprozess sollte unterstützt werden.

...

Mittelfristige Empfehlungen (im Laufe von ein bis vier Jahren einzuleitende Schritte):

...

- Beschwerdestellen für Prostituierte könnten auf kommunaler Ebene eingerichtet werden. Um entsprechend Einfluss nehmen und Akzeptanz erlangen zu können, sollten diese Stellen an eine Behörde angegliedert werden. Hier empfehlen sich die Gesundheitsämter, zu denen Prostituierte überwiegend Kontakt und Vertrauen haben und die für eine solche Aufgabe qualifiziert werden könnten. Im weiteren Verlauf kann der Auftrag dieser Stellen auf Beschwerden von Betreibern und Betreiberinnen über Behörden und auf eine Begleitung der lokalen Umsetzungspraxis erweitert werden.“

(12)

<http://www.donacarmen.de/wp-content/uploads/2013/03/SPD-GR%C3%9CN-Antr-2013-03-08-Bremisches-Prostitutionsst%C3%A4ttenengesetz-1.pdf>

(13)

<http://daserste.ndr.de/guentherjauch/rueckblick/prostitution143.html>

Transkriptauszüge

Alice Schwarzer:

„Für mich wäre der erste Schritt das öffentliche Gespräch über die notwendige Ächtung von Prostitution, nicht von Prostituierten, die zu 95 % aus seelischem oder materiellem Elend in der Prostitution sind, ... „

„Das ist ja eines der großen Probleme, die Gesellschaftsfähigkeit der Prostitution“

(14)

Appell Gegen Prostitution, Zeitschrift „Emma“ Ausgabe Nov/Dez 2013 zitiert aus

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.phpt=11354&postdays=0&postorder=asc&start=20>
v. 28.10.2013, 12:15, Beitrag 21

Zitate:

- „Das System Prostitution brutalisiert das Begehren und verletzt die Menschenwürde von Frauen und Männern - auch die der sogenannten „freiwilligen“ Prostituierten“

- Gesetzesänderung zur Beendigung der „Deregulierung von Frauenhandel und Prostitution“

(15)

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Prostitutionsregulierung,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

Prof. Dr. Joachim Renzikowski, S. 18

„Die Selektion zwischen strafwürdigem und straflosem Verhalten erfolgte auf diese Weise weniger durch das Gesetz als durch die praktische Vernunft der Polizei. Aber der permanente Anfangsverdacht gegenüber jedem Bordellbetreiber auf der Basis eines weitgefassten Strafgesetzes war höchst effektiv, um die aus polizeilicher Sicht zweckmäßige Reglementierung der Prostitution in einem quasi rechtsfreien Raum durchzusetzen.“

(16)

Strafbarkeit des Menschenhandels nach der Neuregelung der §§ 232 ff. StGB

<http://heinrich.rewi.hu-berlin.de/doc/forum/Menschenhandel.pdf>

Ungleichbehandlung der Altersgruppe der 18 bis 21 jährigen durch § 232 StGB

Forderungen nach Verzicht auf Zeugenaussagen seitens Betroffener von Menschenhandel in der gerichtlichen Hauptverhandlung

Augsburger Polizei, Herr Sporer: "Es wäre wünschenswert, wenn für eine Verurteilung nicht mehr zwingend eine Aussage des Opfers nötig wäre" in <http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=135854#135854>.

Ansprechpartner_innen, Dokumente und Materialien von Ne-RO-In

Ne-RO-In Dokumente

- Nr. 1, Sexwork-Deutschland, Flyer zur 2. Gründungsversammlung, RO DE
- Nr. 2, NeRoIn, Projekterläuterung, RO DE
- Nr. 3, Sexwork-Deutschland, Hintergründe der beabsichtigten Gründung einer Sexarbeiter Organisation, RO DE
- Nr. 4, Sexwork-Deutschland, Gründungsdokument, RO DE
- Nr. 5, Sexwork-Deutschland, Wir zeigen Flagge, RO DE
- Nr. 6, www.sexworker.at, Programmatik, Grundsätze der Arbeit, RO DE
- Nr. 7, Appelle Gegen (EMMA) und FÜR (BESD) Prostitution, RO DE

Ne-RO-In derzeitige Ansprechpartner_innen (Auswahl)

alle auf: <http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=136032#136032>

Bufas www.bufas.net

Hydra www.hydra-berlin.de

KOK <http://www.kok-buero.de>

Nitribitt www.nitribitt-bremen.de

Madonna www.madonna-ev.de

Kassandra www.kassandra-nbg.de

Fraueninformationszentrum (FIZ) www.vij-stuttgart.de

BESD, Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen (vormals Sexwork-Deutschland), <http://www.sexwork-deutschland.de/Prostituierten-Vereinigung/Home.html>

www.tampep.eu

www.indoors-project.eu

www.ragazza-hamburg.de

www.sexworker.at, Forum von ProSexWork Aktiven aus dem deutschen Sprachraum

Zusätzlich gibt es von **Ne-RO-In** noch die Übersicht der in Rumänisch verfügbaren Dokumente zur Beratung von Sexarbeitenden anderer Herausgeber, die dem Verteiler mit Mail zugesandt und regelmässig aktualisiert wird

Ne-RO-In, Liste verfügbarer Materialien anderer Herausgeber auf Rumänisch und zum Teil Deutsch

- http://www.diakonie-bremen.de/fileadmin/user_upload/media/PDF/AN_INFORMED_PERSON_ROM.pdf
- http://www.diakonie-bremen.de/fileadmin/user_upload/media/PDF/Broschuere_Arbeitsausbeutung.pdf
- http://www.kok-buero.de/fileadmin/user_upload/medien/Downloads/KOK_Flyer_Entschaedigung_rumaenisch.pdf
- http://www.kok-buero.de/fileadmin/user_upload/medien/Downloads/KOK_Flyer_Entschaedigung_deutsch.pdf
- <http://www.sexworker.at/phpBB2/rlink/rlink.php?url=http://www.gib-aids-keine-chance.de/materialien/fremdsprachig/paeventionsmappe.php?sid=01d646e56a697068b3ac30f01687e630>
- <http://www.sexworker.at/phpBB2/rlink/rlink.php?url=http://www.gib-aids-keine-chance.de/materialien/fremdsprachig/paeventionsmappe.php?sid=01d646e56a697068b3ac30f01687e630>
- http://www.koepkoma.de/index.php?option=com_docman&task=cat_view&gid=56&Itemid=62

Download der Dokument:

- | | |
|---|----------------------------|
| - Profesie Prostituata | - Beruf Hure |
| - Informatii pentru toti lucratorii independenti, care nu au asigurare de sanatate | - Ohne Krankenversicherung |
| - 8 Indicatii pentru protectia impotriva | - Sex Worker Burn Out |
| - http://tampep.eu/CD2/materials.html | |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Cond%20+%20Lubr-ro-cl.pdf | |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Cond%20+%20Lubr-de-cl.pdf | - Kondom/Gleitmittel |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Condom%20Bursts-ro-cl.pdf | |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Hepatitis-de-cl.pdf | - Hepatitis |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Hepatitis-ro-cl.pdf | |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/HIV%20+%20AIDS-de-cl.pdf | - HIV und AIDS |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/HIV%20+%20AIDS-ro-cl.pdf | |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Pregn%20+%20contrac-ro-cl.pdf | - Verhütung |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Pregn%20+%20contrac-de-cl.pdf | |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Protect%20Yourself-ro-cl.pdf | - Persönl. Sicherheit |
| - http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Protect%20Yourself-de-cl.pdf | |

- <http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Safer%20Drug%20Use-ro-cl.pdf> - Drogen
- <http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/Safer%20Drug%20Use-de-cl.pdf>
- <http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/STI-ro-cl.pdf>
- <http://tampep.eu/CD2/Materials/Sexworkers/STI-de-cl.pdf> - Sexuell übertrgb. Krkht. STI/STD

Die meisten dieser Materialien liegen bei uns im „**Haus9**“ für die Mieterinnen zur direkten Einsichtnahme vor oder können ansonsten über freies WLAN im Internet abgerufen werden.

Wir sprechen Russisch, Rumänisch, Neugriechisch, Englisch und Deutsch.

Alle Mietunterlagen sind auch in Rumänisch vorhanden.